

fasten auch sonst noch viele Tage. Ihre Nahrung besteht in einigen Hülsenfrüchten, Fischen, Brod und Wein. Ihre Cellen haben nur ein einziges Stockwerk, und sind verschiedenartig gebaut, je nachdem der Platz es erlaubt hat. Sie enthalten eine kleine Kapelle, eine Küche, eine Cisterne, ein Betzimmer und eine Kammer, wo die Einsiedler auf einer Streue schlafen. Nahe dabei ist ein kleines Gärtchen und bisweilen giebt es auch noch eine offene Gallerie, wo sie Blumen in Töpfen ziehen. Fast ihre ganze Zeit ist den Andachtsübungen gewidmet. Ihre einzige Erholung, wenn sie nicht beten, besteht darin, daß sie ihre Gärtchen bauen und kleine Krucifixe schnitzen, womit sie die zu ihnen kommenden Reisenden beschenken. Sonst haben sie zu ihrer Gesellschaft bloß die Vögel des Himmels, die so zahm sind, daß sie auf das geringste Zeichen von allen Seiten herbeisliegen, und ihnen aus der Hand fressen.

Cardona. Dieser Salzfels besteht aus lauter steinharten, weißen, rothen oder graulichen Salzmassen und ist ohne Spalten, Risse oder Lagen. Die Oberfläche ist zum Theil mit Gräsern und Pflanzen bedeckt, aber auf dem Gipfel stehen viele Fichten und ein Kastell. Man verfertigt aus dem Salze, welches so fest ist, daß es selbst im Wasser nicht schmilzt, wenn man es nur gleich abtrocknet, kleine Krucifixe, Leuchter *cc.*

### F r a n k r e i c h .

Es hat seinen Namen von den Franken, einem Germanischen Volke, das hier im 5ten Jahrhunderte nach Christi Geburt ein Franken-Reich stiftete, und hieß in den ältesten Zeiten der Geschichte Gallien, Gallia, dessen Bewohner die Gallier, ein Celtisches Volk waren, die in eine Menge kleiner Stämme zerfielen und in einer Art von patriarchalischer Verfassung lebten. Ihre Priester hießen Druiden. Ohngefähr 50 Jahre vor Christi Geburt unterwarf der Römische Feldherr Julius Cäsar, nach langwierigen Kriegen mit den Celtischen Stämmen, Gallien der Römischen Herrschaft. Nun wurden nach und nach Römische Sitten, Gesetze, Sprache und Kultur eingeführt, und auch das Christenthum fand in der Folge Eingang. Mit dem Verfall des Römischen Reichs drangen Germanische Völker, besonders die Franken nach Gallien, und verjagten die Römer. Chlodwig der Große, ein Fürst der Franken, ward, zu Ende des fünften Jahrhunderts, der erste König des von den Franken in Gallien gestifteten Reichs, und nahm zugleich den christlichen Glauben an. Dieser erste Fränkische Königsstamm führt von Merowig, einem Ahnherrn Chlodwig's, den Namen der Merowinger. Ein anderer Fränkischer Königsstamm verdrängte denselben im achten Jahrhunderte, und heißt der Karolinger, von Karl dem Großen, der das weiteste Reich stiftete, welches das Abendland seit der Römer Zeiten gekannt hatte,